

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

Susanne Hildebrandt
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters und des Rates
**Koordinierungsstelle für
Lesben, Schwule und Transidente**
Südwall 2-4
44122 Dortmund
Tel. (0231) 50-2 75 59
E-Mail: shildebrandt@stadtdo.de
www.lst.dortmund.de

Stadt Dortmund



Maike Nigge
Beauftragte für Chancengleichheit
am Arbeitsmarkt
Agentur für Arbeit Dortmund
Steinstraße 39
44147 Dortmund
Tel. (0231) 8 42-27 81
E-Mail: Dortmund.BCA@arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dortmund

Jobcenter Dortmund
Königshof 1
44147 Dortmund
Internet: <http://www.jobcenterdortmund.de>

Anna Maria Villis
Sozialarbeiterin/Soziale Arbeit
Tel. (0231) 8 42-19 13
E-Mail: Anna-Maria.Villis@jobcenter-ge.de

Christiane Weber
Sozialarbeiterin/Soziale Dienste
Tel. (0231) 8 42-19 15
E-Mail: Christiane.Weber3@jobcenter-ge.de

jobcenter
Dortmund

TransBekannt
Selbsthilfegruppe für Transidenten
Mandy Walczak
Tel. (0231) 43 87 78 32
Blücherstraße 27a
44147 Dortmund
info@transbekannt.de
www.transbekannt.de



Lili Marlene
Transidenten Lebenshilfe
Tanja Lindner
Tel. (0231) 4 38 83 21
Mobil: 0174/7400486
Burgunder Straße 1
44263 Dortmund
info@lili-marlene-dortmund.de
www.lili-marlene-dortmund.de



Herausgeber:
Stadt Dortmund, Koordinierungsstelle
für Schwule, Lesben und Transidente,
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Redaktion:
Susanne Hildebrandt (verantwortlich),
Sabine Hanzen-Paprotta, Christian Scherney,
Gaye Suse Kromer

Gestaltung:
Susanne Bien

Konzeption und Druck:
Dortmund-Agentur – 03/2012

Transidente & Berufswelt

Bessere Chancen für transidente Menschen auf dem Arbeitsmarkt



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dortmund

jobcenter
Dortmund

Stadt Dortmund





Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir von Chancengleichheit am Arbeitsmarkt sprechen, denken wir zumeist an Fragen der Geschlechtergerechtigkeit, des Alters oder der Beteiligung von Menschen mit Handicap. Eine wenig bekannte Gruppe sind transidente Menschen, die auf dem Arbeits- oder Ausbildungsmarkt mit erheblichen Problemen zu kämpfen haben. Viel zu oft werden diese Menschen nach ihrem Outing – vom Mann zur Frau oder von Frau zum Mann – von ihrem Arbeitgeber entlassen. Trotz vorhandener Qualifikation und jahrelanger Erfahrung ist es dann schwierig bis unmöglich, eine neue berufliche Perspektive zu finden. Dabei stellt gerade die Arbeit und die Einbindung am Arbeitsplatz ein stabilisierendes Element in dieser schwierigen persönlichen Situation dar. Die betroffenen Menschen möchten keine Sonderbehandlung, sondern wollen ganz normale, arbeitende, respektierte Mitglieder der Gesellschaft sein.

Wir möchten Sie als Arbeitgeber bitten, betroffenen Menschen eine faire Chance auf Arbeit oder Ausbildung zu geben und Akzeptanz und Respekt zu einem gelebten Bestandteil Ihrer Unternehmenskultur zu machen.



Ulrich Sierau



Astrid Neese



Frank Neukirchen-Füßers



Transidentität – was ist das?

Bei transidenten Frauen und Männern weicht die Geschlechtsidentität vom biologischen Geburtsgeschlecht ab. Nach Angaben von Selbsthilfegruppen ist statistisch jedes 250. geborene Kind betroffen, unabhängig von sozialer Schicht und Nationalität.

Wann macht sich Transidentität bemerkbar?

Häufig sind erste Anzeichen bereits im Kindergarten- oder Grundschulalter spürbar, wenn das Kind sich gegen geschlechtlich verhält. Da viele Eltern mit dieser Situation nicht vertraut oder überfordert sind, wird die Transidentität häufig ignoriert oder abgelehnt. Insbesondere in der Pubertät führt dies bei betroffenen Jugendlichen zu psychischen Problemen.

Warum werden erwachsene Männer zu Frauen oder Frauen zu Männern?

Transidente kämpfen häufig jahrelang gegen ihre Geschlechtsidentität an oder führen ein Doppelleben. Daher fällt die Entscheidung, sich zu outen, mitunter erst im Erwachsenenalter, wenn man bereits im Berufsleben steht. In dieser Zeit des Umbruchs verändern sich diese Menschen sowohl innerlich als auch äußerlich. Hormonbehandlungen und chirurgische Eingriffe erreichen eine optische Anpassung, Namens- und Personenstandsänderungen eine rechtliche Anpassung.